

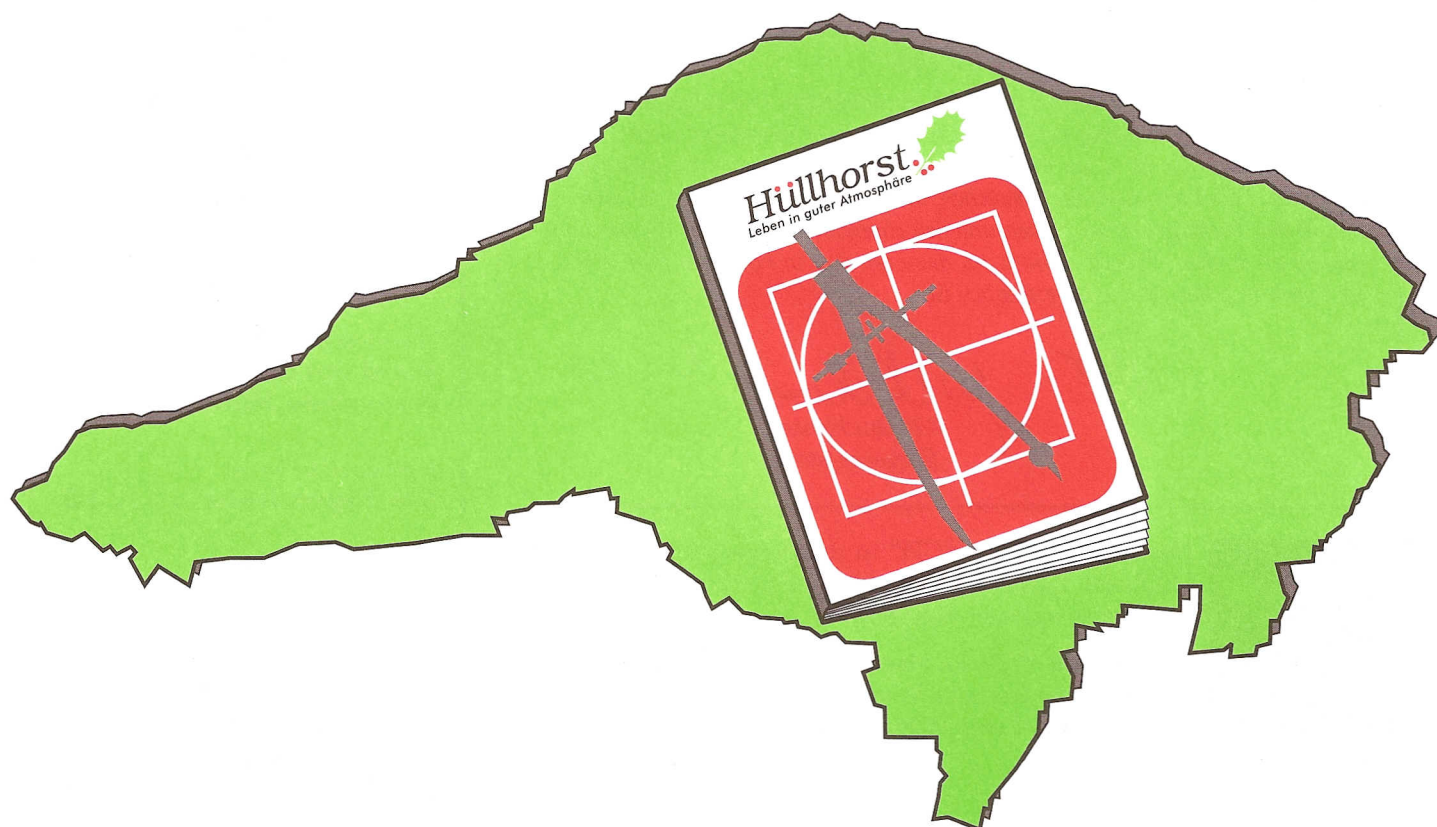
DAS ORTSGESPÄRÄCH.

für den Ortsteil Schnathorst



22. Jahrgang, Nr. 1 / Juni 2001

Der Gebietsentwicklungsplan **in der Diskussion**



**Die Entwicklung unserer Gemeinde
behutsam und planvoll angehen !**



*Liebe Mitsprachpartner,
liebe Mitspracher!*

Zu Beginn dieses Jahres wurde mir sehr häufig die Frage gestellt: Was bringt das Jahr 2001 für die Gemeinde? Wie können Wünsche umgesetzt werden? Bei näherer Betrachtung kommt sehr schnell die Erkenntnis, dass hierfür Geld allein nicht ausreicht. Um mehr Lebensqualität zu erreichen, sind die Ideen und Meinungen, aber auch die Mithilfe einzelner Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig. Erich Kästner hat diese Mithilfe in

seiner treffsicheren Art mit „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ formuliert. Den Menschen, die etwas Gutes tun, bzw. dem Guten, das durch ehrenamtliche Mithilfe entsteht, ist das gesamte Jahr 2001 gewidmet. Das Jahr des Ehrenamtes soll ins Bewusstsein rücken, was ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Gesellschaft und die Demokratie bedeutet und gleichzeitig die Leistungen der vielen Menschen würdigen die mehr oder weniger im Stillen wirken.

Es ist mir sehr wichtig und ich bin sehr froh darüber, dass es in Hüllhorst Vereine, Gruppen und Organisationen gibt, die Arbeit freiwillig übernehmen. Ob es der Sport, die Schulen und die Kindergärten, die Kirchen, die Sozial- und Gesundheitsbereiche, die Kultur, die Heimatpflege, die Freizeit oder die Geselligkeit ist. Bundesweit engagieren sich rund 32 % der Jugendlichen und Erwachsenen über 14 Jahren. Im ländlichen Umfeld sind es sogar noch mehr. In Hüllhorst sind also rund 4.000 Menschen ehrenamtlich aktiv.

Ich wünsche allen Engagierten schon jetzt ein glückliches Händchen im Umgang miteinander und viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer manchmal recht schwierigen Aufgaben. Mir ist es ein besonderes Anliegen - nicht nur im Jahr des Ehrenamtes - die Leistungen der Menschen, die im Hintergrund wirken, auch einmal in den Vordergrund zu rücken und den ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement zu danken. Tragen sie bitte mit dazu bei, dass in Hüllhorst auch zukünftig Leben in guter Atmosphäre möglich ist.

W. Henke
W. Henke
 Wilhelm Henke
 - Bürgermeister -



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD Ratsmitglieder finanziert.

Redaktion: Wilhelm Henke, Karl Schwarze, Horst Joding, Reinhard und Cornelia Wandtke, Angelika Buttler, Ulrich Asmus, Ernst-Wilhelm Rahe, Eckhard Müller

eMail: EWi-Rahe@t-online.de

Internet: www.Wilhelm-Henke.de

Gestaltung: Ulrich Asmus, Angelika Buttler, Ernst-Wilhelm Rahe

Verantwortlich: Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Ein TIP: Sammeln sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

**In diesem
„ORTSGESPRÄCH“:**

Wirtschaftsstandort Hüllhorst:
**Der Gründungsboom
 zahlt sich aus ! 3**

Die Zukunft liegt in den Köpfen
**Gesamtschule muss
 erweitert werden 5**

Lothar Ibrügger berichtet aus Berlin
**Verbraucherschutz
 steht im Mittelpunkt ! . 6**

Schwerpunkt:
**Die Gemeinde
 behutsam entwickeln 7**

Exklusiv im „ORTSGESPRÄCH“:
**Der Entwurf
 des Gebiets-
 entwicklungsplans
 auf einen Blick 8**

Entwicklungsplanung:
Leitlinien der SPD . . . 10

Nach dem Umbau:
**Heimatmuseum
 mit neuem Gesicht. . . 11**

Nachrichten
**Rund um die
 Gemeinde Hüllhorst . 12**

Jugendtreff ist fertig!
Die Jugendseite 13

850 Jahre Tengern:
**Mit Rückgrat durch
 die Wirren der
 Weimarer Republik . . 14**

Bund und Land helfen:
**Energiesparen
 für Hauseigentümer. . 15**

**Nachrichten aus
 den Ortsteilen 16**

Der Gründungsboom zahlt sich aus !

Gute Entwicklung bei Gewerbe und Arbeitsplätzen in der Gemeinde Hüllhorst während der neunziger Jahre

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik brachte es an den Tag: Die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde Hüllhorst war noch nie so gut, wie in der Zeit von 1987 bis heute. Noch Mitte der achtziger Jahre hatte es einen Rückgang an Arbeitsplätzen gegeben.

Ortsnahe Arbeitsplätze waren darum in den neunziger Jahren ein zentrales Ziel der Gemeindeentwicklung. Am Anfang eines neuen Jahrzehnts zeigt sich nun das Ergebnis einer guten Arbeitsmarktpolitik in den letzten Jahren. Eine gute kommunale Planung zahlt sich auch bei der Gewerbeansiedlung aus.

Die Arbeitsstätten

Abb.1 zeigt die Entwicklung der Zahl der Arbeitsstätten im Kreis Minden-Lübbecke und in Hüllhorst. War in unserer Gemeinde von 1970 bis 1987 noch ein Rückgang bei den Arbeitsstätten zu verzeichnen, so ist danach ein deutlicher Anstieg festzustellen.

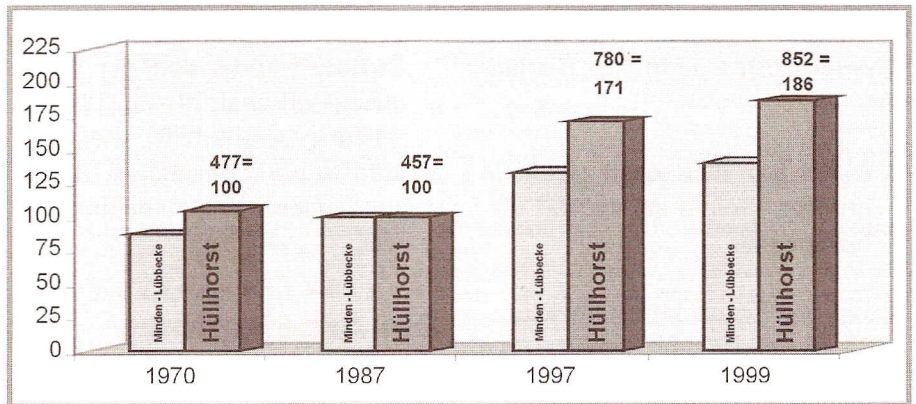


Abb.1: Entwicklung der Zahl der Arbeitsstätten - 1987=100

Die prozentuale Zunahme war in Hüllhorst mit 86% mehr als doppelt so groß wie im Kreis mit 41%. Für den Kreis und erst recht für die Gemeinde Hüllhorst kann geradezu von einem Gründungsboom während dieser Zeit gesprochen werden

Die Arbeitsplätze

In Abb. 2 ist die Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Hüll-

horst (Arbeitsplätze) im Vergleich zum Kreis und zum Land NRW dargestellt.

Auch hieran wird die rasante Entwicklung deutlich, die in Hüllhorst etwa doppelt so groß wie im

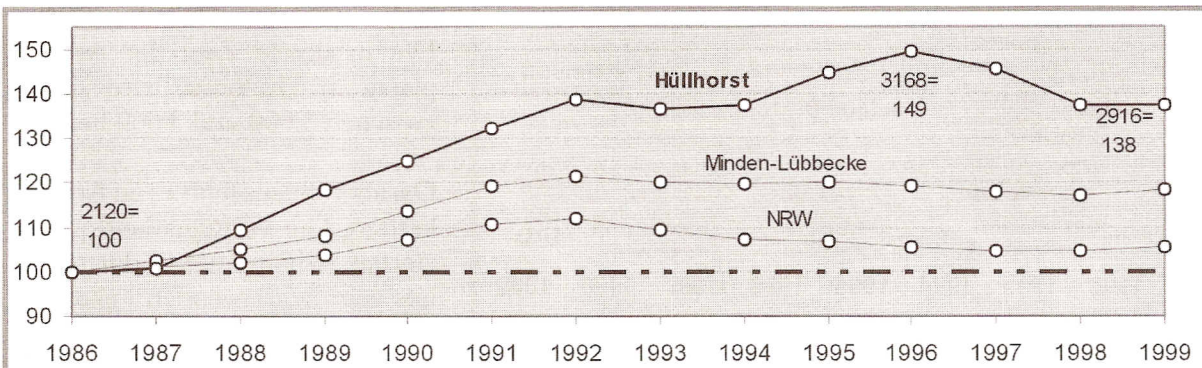


Abb.2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Arbeitsplätze) im Vergleich 1986=100

Kreis und ca. 7-mal so groß wie im Land war. Der Rückgang von 1996 bis 1998 ist auf den Einbruch bei zwei größeren Betrieben zurückzuführen. Leider liegen die Zahlen für das Jahr 2000 noch nicht vor.

Voraussichtlich wird der Trend ab 1999 wieder aufwärts gehen. Auch durch die Steigerung der steuerpflichtigen Betriebsumsätze von 1998 auf 1999 (Hüllhorst +16,3%, Kreis -1,8%) wird diese Erwartung gestützt.

Der Strukturwandel

Es ist üblich, die Arbeitsplätze drei verschiedenen Bereichen zuzuordnen: dem primären, dem sekundären und dem tertiären Sektor. Diese Begriffe sind in Abb. 3 erläutert.

■ In der Landwirtschaft gibt es in unserer Gemeinde ca. 50 Arbeitsplätze.

■ Bei der Entwicklung im sekundären Sektor zeigt sich, dass die Zahl bei den Fertigungsberufen etwa auf gleichem Niveau geblieben ist - in den letzten Jahren sogar rückläufig war, ob-

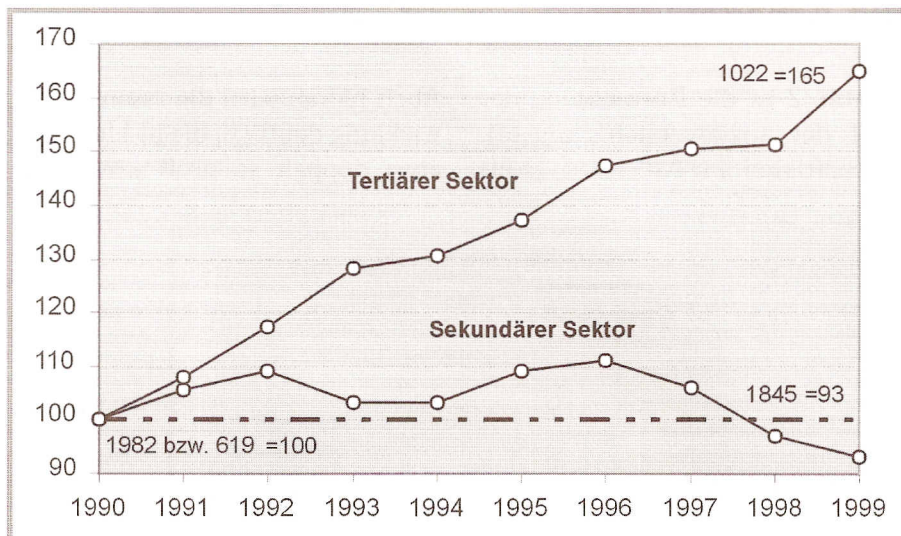


Abb.3: Entwicklung des sekundären und tertiären Sektors - 1990=100. Primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft (nicht dargestellt) Sekundärer Sektor: Fertigungsgewerbe (Industrie/Handwerk) Tertiärer Sektor: Handel und Dienstleistungen

Bezeichnung	Insgesamt	davon Frauen	Primär-Sektor	Sek.-Sektor	Tertiär-Sektor
Anteile der Beschäft. (%)					
Nordrhein-Westfalen	100		0,8	37,4	61,8
Kr. Minden-Lübbecke	100		1,0	45,2	53,8
Hüllhorst					
Sv. Arbeitsplätze in Hüllhorst	2.916	966	49	1.845	1.022
Sv. Beschäft. aus Hüllhorst	4.535	1.917	45	2.050	2.440
Arbeitsplatzsaldo	-1.619	-951	4	-205	-1.418
Sv. Einpendler	1.713	470			
Sv. Auspendler	3.332	1.421			
Pendlersaldo	-1.619	-951			

Abb.4: Angebot und Nachfrage bei sozialversicherten Arbeitsplätzen - Stand 1999

wohl zahlreiche Betriebe neu hinzu gekommen sind.

■ Im tertiären Sektor ist dagegen ein deutlicher und stetiger Anstieg festzustellen. Auch in Hüllhorst gibt es nun den Strukturwandel von der Industriegesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft, wie er in städtischen Bereichen schon seit längerer Zeit zu beobachten war.

Die Arbeitsplätze

Einen Überblick über Angebot und Nachfrage gibt die nebenstehende Abb.4. 2.916 vorhandenen Arbeitsplätzen

in Hüllhorst stehen 4.535 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber (1999).

1.619 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind mehr aus- als eingependelt.

Bei den Fertigungsberufen pendelten etwa 200 und im Dienstleistungsbereich etwa 1400 Personen mehr aus- als ein. Nach einigen weiteren Betriebsansiedlungen seit 1999 ist heute davon auszugehen, dass bei den Fertigungsberufen so viele Arbeitsplätze in Hüllhorst zur Verfügung stehen, wie nachgefragt werden. Die Bilanz ist etwa ausgeglichen.

Im Dienstleistungsbereich gibt es dagegen eine negative Bilanz von ca. 1.400. Dies wird grundsätzlich auch so bleiben, da wir als kleinere Gemeinde keine großen Dienstleistungszentren, wie Krankenhäuser, Pflegeanstalten, überörtliche Verwaltungen usw., haben werden. Die maximale Zahl der Arbeitsplätze in Hüllhorst wird darum zwischen 3.000 und 3.500 liegen.

Darüber hinaus fehlt es an Arbeitskräften. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitnehmer dürfte bei uns zum begrenzenden Faktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung werden.



Unsere Zukunft liegt in den Köpfen unserer Kinder

Gesamtschule Hüllhorst muss erweitert werden.

Bildungspolitik ist die zentrale Aufgabe im Land, im Kreis und in der Gemeinde

Wer in die Bildung investiert, legt den Grundstein für unsere Zukunft. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Bildungspolitik deshalb zu einem zentralen Schwerpunkt gemacht. Die Gesamtschule Hüllhorst ist seit ihrer Gründung auf einem guten Weg. Das zeigen auch die hohen Anmeldezahlen zum neuen Schuljahr 2001/2002. Auf Grund dieser Situation haben Gemeinderat und Verwaltung der Bildung einer zusätzlichen Klasse im neuen fünften Jahrgang zugestimmt.

Neues Raumkonzept für die Gesamtschule

Da die vorhandenen Räume nicht ausreichen, hat der Schulausschuss die Gemeindeverwaltung beauftragt, ein Konzept für die Sechszügigkeit zu erstellen. Dabei soll festgestellt werden, wieviel Räume benötigt werden, welche Kosten der Gemeinde entstehen, welche Landesmittel zu erwarten sind und in welchen Bauabschnitten die Maßnahme realisiert werden kann.

Initiative für Medienkompetenz beim Kreis

Beim Kreis Minden-Lübbecke hat die SPD Kreistagsfraktion eine Initiative gestartet, um die Medienkompetenz bei den kreiseigenen Schulen zu fördern.

Die Kreisverwaltung wird in Absprache mit den Schulleitern ein Medienentwicklungskonzept erarbeiten und dem Kreistag vorlegen.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien haben schon

heute im privaten, vor allem aber in den beruflichen Bereichen zu gravierenden Veränderungen geführt. Unsere Gesellschaft insgesamt entwickelt sich in rasantem Tempo zur Informations- und Wissensgesellschaft.

Die Kompetenz im Umgang mit den "Neuen Medien" stellt heute eine zentrale Schlüsselqualifikation dar, über die alle Schülerinnen und Schüler gleich welcher Schulart verfügen müssen, um den gesteigerten Anforderungen in unserer globalisierten Welt gerecht zu werden.

Bund und Land unterstützen

Bund und Land tragen durch Förderprogramme dazu bei, die Modernisierung der Schulen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien voranzubringen.

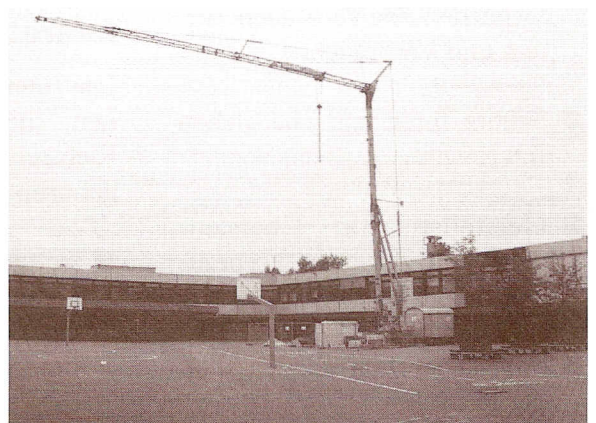
Kraftakt der NRW-SPD

Bis 2005 werden in Nordrhein-Westfalen 6100 Lehrerinnen und Lehrer mehr eingestellt als bisher geplant.

Damit wird dem Anstieg der Schülerzahlen begegnet und die Unterrichtssituation deutlich verbessert. Insgesamt werden bis 2005 zusätzlich 2,2 Milliarden Mark mehr in die Zukunft unserer Kinder investiert.

Jüngere Lehrer

Die Lehrerkollegien werden jetzt deutlich jünger. Zusammen mit den neu geschaffenen Stellen und den anstehenden Pensionierungen werden bis 2005 über 30000 neue Lehrerinnen und Lehrer in die Klassenzimmer kommen. ◆



Noch steht der Baukran an der Gesamtschule um sie behindertengerecht umzubauen, doch bald wird die Schule erweitert.



Der Bericht aus Berlin

Verbraucher stärken - Verbraucher schützen

Die Verbraucher stehen jetzt im Mittelpunkt der Politik!

Bundestagsabgeordneter Lothar Ibrügger berichtet exklusiv für das „ORTSGESPRÄCH“

Am 18. Mai 2001 hat der Deutsche Bundestag in einem Antrag die Bundesregierung aufgefordert, den Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland mehr Schutzrechte zu verschaffen. Mit meiner Zustimmung habe ich vor allem auch die mehr als 14.000 Hüllhorster Mitbürgerinnen und Mitbürger im Sinn. Schließlich verfügen auch sie als Verbraucher über eine erhebliche Kaufkraft, die sich auf ca. 250 Mill. DM im Jahr belaufen dürfte.

Das Bewusstsein für Verbraucherschutz ist durch eine Reihe von Lebensmittelskandalen, insbesondere die BSE-Krise, gewachsen. Eine umfassende Verbraucherpolitik geht allerdings weit über Ernährungsfragen hinaus. Aktuelle Handlungsfelder sind Ernährung und Lebensmittelsicherheit, Produktsicherheit und Produkthaftung, Handel und Dienstleistungen, Gesundheit, Altersvorsorge, Geldanlagen und Versicherungen, Bauen und Wohnen, Verkehr, Energie und neue Technologien.

Verbraucherschutz

- Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Verbraucherinnen und Verbraucher.
- Schutz ihrer wirtschaftlichen Interessen.
- Herstellen von Chancengleichheit zwischen Verbrauchern und Anbietern.
- hohe Sicherheit und Qualität der Produkte.
- mehr Markttransparenz .

Starke Verbraucherrechte

Errichtung einer Behörde für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit .

- die Organisationen des Verbraucherschutzes zu stärken.
- Hilfen zur Orientierung auf dem liberalisierten Energiemarkt und beim Energieeinsatz im Eigenheim- und Wohnungsbau
- die Stärkung der Verbraucherrechte bei der Modernisierung des Schuldrechts.

Interessenschutz

Die Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern soll die Richtschnur der Politik sein. Dazu gehören:

- weitgehende und transparente Kennzeichnung von Waren sowie eine unabhängige und verbrauchernahe Aufklärung
- Konsequenter Informationsausbau über Inhaltsstoffe, Her-

stellungsverfahren und Herkunft von Lebensmittel.

- konsequentes Verbot von Tiermehl und Antibiotika als Leistungsförderer in der Tierhaltung.
- Kennzeichnung von Lebensmitteln und Futtermitteln insbesondere auch auf gentechnische Veränderungen.
- Unabhängige individuelle Beratung bei privater Altersversorgung.
- Beratung und Entscheidungshilfen für Patienten auf dem sich wandelnden Gesundheits- und Pflegemarkt.
- Information und Beratung im Wohnungsbaubereich über Angebote im Energiemarkt.

Lothar Ibrügger:

"Nichts ist schlimmer, wenn Besorgnisse und Ängste von Verbrauchern zwar wahrgenommen, aber nichts Entscheidendes zur Überwindung der eigentlichen Ursachen von Ängsten unternommen wird. Unsere Vorstellungen zum vorsorgenden Verbraucherschutz sind ehrgeizige Ziele.

Sie zu erreichen, dafür lohnt aber jede Anstrengung!"

Der Gebietsentwicklungsplan in der Diskussion

Bagger und Baukran in der Nachbarschaft ?

Behutsame und sozialverträgliche Entwicklung ist eine schwierige Aufgabe.

Wenn Bagger und Baukran anrücken, dann ist klar: Wir bekommen neue Nachbarn. Doch was werden das für Leute sein? Werden sie ein Gewinn für unsere gewachsene gute Nachbarschaft sein oder werden uns die neuen Nachbarn fremd bleiben? Fragen, bei denen deutlich wird, wie wichtig es ist, über die künftige Entwicklung unserer Gemeinde gründlich nachzudenken, denn einerseits brauchen wir eine gesunde Entwicklung, um Schulen, Kindergärten, Geschäfte, Gastronomie und andere Gemeinschaftseinrichtungen auch langfristig zu erhalten. Außerdem brauchen wir ausreichend Baugebiete um bezahlbaren Wohnraum auch für unsere heimischen Familien zu erhalten. Andererseits ist jedes neue Baugebiet auch eine Herausforderung an die Integrationskraft unserer Dörfer.

Ortsteile Hüllhorst (Entwicklung in Richtung Hüllhorster Holz, Tengerholz) und Schnathorst. In allen anderen Ortsteilen können wie bisher zur Eigenentwicklung Satzungsbereiche genehmigt werden. Die Eigenentwicklung ist aber nicht Teil des Gebietsentwicklungsplanes.

Der Gebietsentwicklungsplan

Wie soll sich Hüllhorst in den nächsten 15 bis 20 Jahren entwickeln? Wo sollen die Schwerpunkte liegen? Diese Fragen sowie einiges andere mehr werden im Gebietsentwicklungsplan (GEP), der für den gesamten Regierungsbezirk Detmold aufgestellt wird, behandelt.

Siedlungsgebiete, Gewerbegebiete, Landschaftsschutz, Naturräume, Verkehrslenkung und Infrastruktur sind die einzelnen Themen des vom Regierungspräsidenten vorgelegten Entwurfs.

Bis Mitte des Jahres kann die Gemeinde Anregungen und Bedenken zu diesem Entwurf äußern. Der Regionalrat beim Regierungspräsidenten in Detmold wird dann in etwa zwei Jahren über den Gebietsentwicklungsplan entscheiden.

Die Siedlungsschwerpunkte

Neue Siedlungsgebiete werden im Gebietsentwicklungsplan nur in sogenannten Siedlungsschwerpunkten (Ortsteile mit mehr als 2.000 Einwohner) dargestellt. In unserer Gemeinde sind dies die

Positive Einwohnerentwicklung

Von 1988 bis 2000 hat sich die Einwohnerzahl in Hüllhorst von 11.485 auf 14.048 erhöht. Gründe hierfür waren zum einen, dass Hüllhorst bisher jährlich mehr Geburten als Sterbefälle hatte und zum andern, dass Hüllhorst sogenannte Wanderungsüberschüsse

Fortsetzung auf Seite 10 ➤

Eigenbedarf (kein Wanderungsüberschuss)			
Bedarf bis 2019			705
Durch Ausbau und in Baulücken 15%			105
In Plan- und Satzungsbereichen			600
Ortschaft	Einwohner (31.12.00)	Bedarf in	
		20 Jahren	je 5 Jahre
Ahlsen-Reineberg	1046	45	11
Bröderhausen	699	30	7
Büttendorf	772	33	8
Holsen	1038	44	11
Hüllhorst	2852	122	30
Oberbauerschaft	2903	124	31
Schnathorst	2745	117	29
Tengern	1993	85	21
Gemeinde Hüllhorst	14048	600	150

Der Hüllhorster Gebietsentwicklungs- plan in der Diskussion.



Vorhandene **Gewerbegebiete** und Entwicklungsschwerpunkte, die im Entwurf des Gebietsentwicklungsplanes von der Bezirksregierung bereits vorgesehen sind.



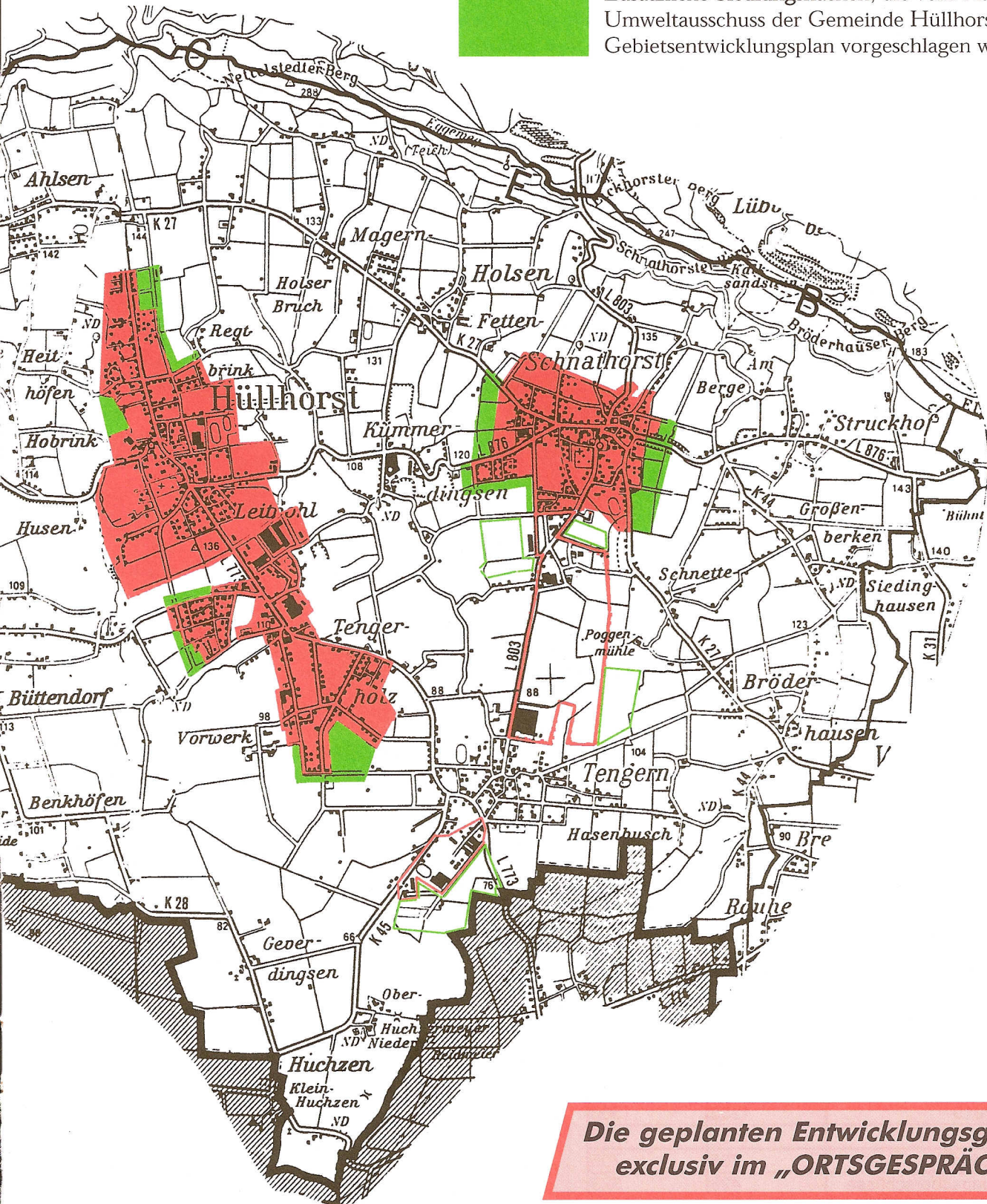
Zusätzliche **Gewerbeflächen**, die vom Planungs- und Umweltausschuss der Gemeinde Hüllhorst für den Gebietsentwicklungsplan vorgeschlagen werden.



Vorhandene **Siedlungsschwerpunkte** und Entwicklungsgebiete, die im Entwurf des Gebietsentwicklungsplanes von der Bezirksregierung bereits vorgesehen sind.



Zusätzliche **Siedlungsflächen**, die vom Planungs- und Umweltausschuss der Gemeinde Hüllhorst für den Gebietsentwicklungsplan vorgeschlagen werden.



**Die geplanten Entwicklungsgebiete
exclusiv im „ORTSGESPRÄCH“**

Fortsetzung von Seite 7 ➔

Anfang der neunziger Jahre durch den Zuzug von Aussiedlern und ab 1995 durch eine besonders starke Bautätigkeit hatte.

Mehr Wohnungen bei gleicher Einwohnerzahl

Auch wenn sich die Einwohnerzahl in den nächsten 15 bis 20 Jahren nur noch behutsam erhöhen soll, benötigen wir zusätzliche Wohnungen. Denn die durchschnittliche Belegung der vorhandenen Wohnungen mit Erwachsenen ist zur Zeit in Hüllhorst noch größer als zum Beispiel im Kreis Minden-Lübbecke oder in Nordrhein-Westfalen.

Für den Eigenbedarf und die Eigenentwicklung der einzelnen Ortsteile haben wir keinen Wanderungsüberschuss angenommen. Die Tabelle auf Seite 7 zeigt den Bedarf an Wohnungen je Ortsteil, um dieses Ziel zu erreichen.

Wo liegt die maximale vertretbare Bevölkerungszahl?

Zur Entwicklung unserer Gemeinde und zur Auslastung der vorhandenen Infrastruktur benötigen wir noch einen behutsamen Zuwachs an Einwohnern. Die untere Tabelle zeigt den Bedarf an Wohnungen in den nächsten 20 Jahren für Modell A (maximal 15.000 Einwohner) und Modell B (maximal 15.500 Einwohner).

Wohnungsbedarf für Wanderungsüberschüsse			
Modell		A	B
Wanderungsüberschüsse in je 5 Jahren	1999-2004	500	500
	2005-2009	300	400
	2010-2014	200	300
	2015-2019	200	300
Summe bis 2019		1200	1500
Gesamtbedarf		1131	1228
abz. Eigenbedarf		705	705
Für Wanderungsüberschüsse		426	523

Die Gewerbegebiete

In der Diskussion um die künftigen Gewerbegebiete werden zur Zeit Flächen in Oberbauerschaft (Niedringhausen) an der B 239/Büttendorfer Straße und in Schnathorst westlich der Tengerner Straße/nördlich der Straße "Auf der Steinbreite" und im Bereich des vorhandenen Gewerbegebietes

Schnathorst sowie in Tengern zwischen der Löhner Straße und Weidehorst favorisiert.

Die Tonabgrabungen

Zur Abgrabung von Ton soll eine Fläche in Schnathorst (Struckhof) westlich der Windmühle in den Gebietsentwicklungsplan aufgenommen werden.

Leitlinien für die Entscheidung

In den Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern, in den SPD-Ortsvereinen und in der SPD-Gemeinderatsfraktion wurde deutlich, dass oberstes Ziel bei einem **behutsamen Wachstum der Gemeinde der Erhalt der Lebens- und Wohnqualität** sein muss.

Bei der späteren Aufstellung von Bebauungsplänen muss darauf geachtet werden, dass **uneingeschränktem Flächenverbrauch durch eine verdichtete Bebauung und durch neue Modellformen des Wohnens entgegengewirkt wird**. Die neuen Siedlungsgebiete sollten in sich geschlossen sein. **Frühzeitig sollten die entstehenden oder bereits vorhandenen Verkehrsprobleme beachtet und durch die Aufstellung eines Generalverkehrsplans gelöst werden**. Bei größeren Flächen sollte gegebenenfalls mit **Bauabschnitten** gearbeitet werden, um die vorhandene Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Kläranlage, usw.) **nicht zu überlasten**.

Gewerbegebiete zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen werden von der SPD-Gemeinderatsfraktion als notwendig angesehen. Bei der Aufstellung dieser Bebauungspläne ist ebenfalls darauf zu achten, dass der Flächenverbrauch möglichst gering ist und dass Lösungen für den zusätzlichen Verkehr gefunden werden.

Die SPD-Gemeinderatsfraktion stimmt den grundsätzlichen Überlegungen von Verwaltung und Planungs- und Umweltausschuss zum Entwurf des Gebietsentwicklungsplanes zu. Es ist aber möglich, dass bei den folgenden Abstimmungen mit der Bezirksregierung nicht alle dargestellten Siedlungs- und Gewerbegebiete in den endgültigen Gebietsentwicklungsplan aufgenommen werden.

Bürgerbeteiligung bei der Bauleitplanung

Bei der späteren Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen wird die SPD-Gemeinderatsfraktion die Bürgerbeteiligung zu einem wichtigen Entscheidungskriterium machen.

Nach Umbau und unter neuer Leitung:

Das Heimatmuseum hat ein neues Gesicht

Am Samstag, den 16. Juni 2001 um 14 Uhr wird das Heimatmuseums Hüllhorst wieder eröffnet. Es ist in dem ehemaligen Postgebäude neben dem Rathaus zu finden. Der ständige Bestand des Museums dokumentiert vor allem zentrale Aspekte der Geschichte des Lebens, Wohnens und Arbeitens in Hüllhorst im 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert. Ab dem 16. Juni sind auch drei Sonderausstellungen zu sehen. Nach dem Umbau hat sich die räumliche Situation des Heimatmuseums verbessert. Durch den Umzug des Gemeindefortsvereins ins Erdgeschoss erhält das Museum einen zusätzlichen Ausstellungsraum sowie weitere Ausstellungsflächen im Eingangsbereich.

Attraktive Sonderausstellungen ergänzen das Programm:

- Die Ausstellung "Bodenfunde auf dem Wittekindsberg" gibt Informationen über die Vor- und Frühgeschichte in unserem Raum. Sie zeigt außerdem die Möglichkeiten der Geschichtsforschung mit Mitteln der Archäologie.
- In der Ausstellung "Zur Geschichte der Unterwäsche", einer Leihgabe von Familie Peitzmann (Obermehnen), können Klapphose und Schnürbrust bewundert werden.

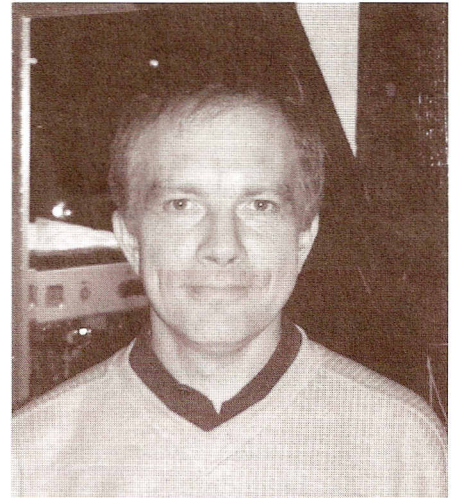
- Die dritte Ausstellung, "Zeitzeugen der Münzautomatengeschichte", zeigt neben Objekten unserer Lebensumwelt auch ein Stück Industriegeschichte. Die Automatenindustrie war und ist ein wichtiger Industriezweig im Kreis Minden-Lübbecke. Leihgaben der Sammlungen Domberg und Gauselmann ergänzt durch Zigarettenautomaten der

Firmen Harting und Deutsche Wurlitzer machen diese Präsentation möglich.

- Außerdem wird im Museum auch ein von Ernst-Heinrich Albersmann (Lübbecke) hergestelltes Modell der Wohnstätte und Wirtschaftsgebäude der Hüllhorster Familie Husemeier/Böker (früher von Aschen) aus dem Jahr 1739 zu sehen sein. Das Original befindet sich heute in den Parkanlagen des Siekertals in Bad Oeynhausen.

Lebendiges Museum am 16. Juni

- Unter dem Motto "Lebendiges Museum" werden am 16. Juni ein Schuhmacher und eine Zigarrenmacherin ihr Handwerk vorführen und erklären.



In neuen Räumen mit neuen Ideen ans Werk:

Nach knapp vierzig Jahren engagierter Arbeit im Amt des Museumsleiters übergab Erich Holzmüller mit Wirkung vom 1. Januar 2001 die Museumsleitung an seinen Nachfolger, den Lehrer Dr. Eckhard Struckmeier (Foto), der wie Holzmüller ein gebürtiger Hüllhorster ist.

- Die Ausstellung des Heimatmuseums zur **Kleinbahn "Wallücker Wilhelm"** wird ergänzt durch eine Videovorbereitung nach alten Bildern und Filmen im Museumsmagazin, eine Aktion von Bündnis 90/Die Grünen.

- Grundschulkindern aus Tengern werden als **"Bewegliches Museum"** im Museum und zwischen Museum und Gesamtschule unterwegs sein.

Sie geben Auskunft über Sinn und Zweck eines museumswürdigen Gegenstandes, den sie mit sich tragen. Eine weitere Gruppe agiert als **"Laufende Informationen"** zu alten Kinderspielen.

Das Heimatmuseum wird ab dem Monat Juli wieder regelmäßig, immer am ersten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein. Zu anderen Zeiten sind Führungen nach Absprache mit der Gemeindeverwaltung (Tel. 931512) und dem Leiter des Museums möglich.

Rund um die Gemeinde Hüllhorst



Freie Fahrt für Rollstuhlfahrer

Ein Stück mehr Lebensqualität für Behinderte in Hüllhorst: Das Rathaus und die Gesamtschule werden endlich behindertengerecht umgebaut. Durch rollstuhlge- rechten Fahrstuhl und Toilettenanlage ist der Besuch der Gesamtschule für Schüler und Schülerinnen mit Gehbehinderung möglich. Auch Schüler mit Bein- veletzungen können ihre Klassen- und Fachräume erreichen und uneingeschränkt am Unterricht teilnehmen. Die Umbauten erleichtern ebenso Besuchern die Teil- nahme an Schulveranstaltungen oder anderen in der Schule stattfindenden Ver- staltungen. Eine längst über- fällige Maßnahme!

Bei den Umbauarbeiten am Rathaus wurden die Anfor- derungen Behinderter bei der Planung mit berücksichtigt. Jetzt können notwendige Behördengänge ohne Hilfe erledigt werden und auch für Mitarbeiter mit Behinderun- gen bedeutet der Umbau eine enorme Erleichterung. Mehr Rücksicht auf die Belange Behinderter, z. B. beim Bau von Rad-Geh-Wegen, würde ein Leben in guter Atmos- phäre doch sehr begünstigen.



Feiern Sie mit!

Vom 15. bis 17. Juni 2001 findet in Hüllhorst das Geschichtsfest des Kreises Minden-Lübbecke statt. In den letzten Jahrhunderten ver- änderten Industrie und neue Tech- nik auch das Leben der Menschen im heutigen Kreis Minden-Lüb- becke. Tier- und Menschenkraft wurden durch Maschinen ersetzt, Berufe starben aus. Der oft mühsa- me Alltag, aber auch die Feste un- serer Vorfahren, werden bei dem Geschichtsfest lebendig.

Durch die Mitarbeit von Schulen, Vereinen, aber auch vieler interes- sierter Bürger ist ein buntes und vielseitiges Programm entstanden.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 15. Juni um 20.00 Uhr auf der Freilichtbühne "Kahle Wart" statt. Alte und moderne Tänze und plattdeutsche Sketche werden auf- geführt. Weiter geht es am 16. Ju- ni mit Veranstaltungen im Hüll- horster Ortskern, an der Gesamt- schule, am Heimatmuseum und im Jugendtreff.

Das Geschichtsfest endet am 17. Juni in Schnathorst mit einem hi- storischen Markt, Vorführung al- ter Handwerke, Trachtenumzug und einem offenen Singen.

Was ist mit der Aqua Magica ?

Der Park der Magischen Was- ser, die Aqua Magica, wartet auf viele Besucher. Vom 28. 4. bis zum 30. 9. ist ein Teil des Geländes der ehemaligen Lan- desgartenschau wieder geöff- net. Die Allee des Weltklimas, der Sprühgarten und die Was- sergärten sind frei zugänglich. Lediglich der Besuch des Was- serkraters ist kostenpflichtig (3,00 DM).

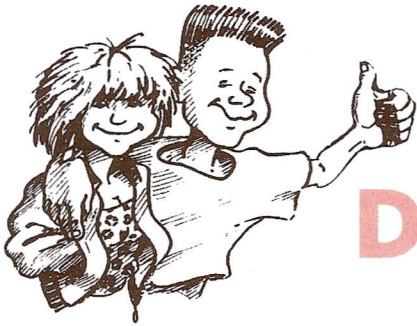
Fleisch ist eben Vertrauenssache !

Die fünfte Leserfahrt der Re- daktion „ORTSGESPRÄCH“ steht im Zeichen des Verbrau- cherschutzes.

Am 24. August 2001 ist um 12.30 Uhr eine Besichtigung des Schlachthofes in Lübbecke mit fachkundiger Führung und Information über Qualität und Herkunft des Fleisches ist vorgesehen. Anschließend wird gegrillt.

Anmeldung unter
Telefon 05744-3333.





JUGEND- DIE SEITE

Und wo treffen wir uns?

Eine Frage unter Hüllhorster Jugendlichen, die jetzt endlich eine Antwort findet. Es sind nicht mehr die Treffpunkte Buswartehäuser oder das Einzelhandelsgeschäft. Der Jugendtreff in der ehemaligen Post in Hüllhorst ist fertig. In Zusammenarbeit mit der Jugendinitiative Ilex e.V., der Jugendpflege und aktiven Jugendlichen der Gemeinde ist ein Treffpunkt entstanden, der Jugendlichen Raum bietet zum Klönen, Musik hören, Freunde treffen, Kickern oder Billiardspielen.

Jugend aktiv !

Den laufenden Betrieb sichert der Verein "Jugendinitiative Hüllhorst, Ilex e.V.". Hier haben sich interessierte Bürger, Jugendliche und junggebliebene zusammengefunden, die eine aktive Jugendarbeit unterstützen möchten.

Die Mitgliedschaft steht jedem offen, ob aktive Unterstützung durch Hilfe beim Betrieb des Jugendtreffs oder passiv durch Mitgliedsbeiträge. Denn ohne guten finanziellen Hintergrund läuft auch der beste Jugendtreff nicht.

Geplante Angebote

- Öffnungszeiten:
Montag 16.00 - 19.00
Mittwoch 17.00 - 21.00
- Sondervanstellungen an Wochenenden.
- Nachmittagsveranstaltungen für Kinder ab 10 Jahre.

- Jugendveranstaltungen der Sport- oder Kulturvereine können ebenfalls in den Räumen stattfinden.

Die Jugendpflegerin Edith Schwarze legt großen Wert auf eine Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und der Kirche.

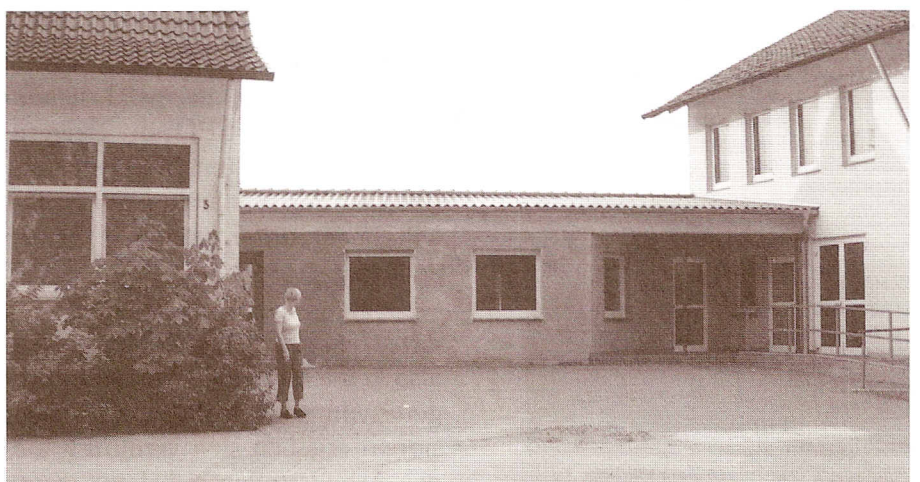
Ihr Wunsch ist, möglichst viele Jugendliche mit einem vielfältigen Angebot zu erreichen.

CDU lehnt ab

Zu einer erfolgreichen Arbeit gehört auch ein ausreichender finanzieller Rahmen und hier ist die Gemeinde gefordert: Aber ein Antrag auf 20.000 DM Personalkostenzuschuß für 2001 hat die CDU-mit ihrer Mehrheit abgelehnt. Die Aufgaben der Jugendpflegerin sind so umfangreich, dass sie dringend Unterstützung bedarf. Dies ist ehrenamtlich nicht zu leisten.

70er Jahre Party

Die nächste Veranstaltung ist die 70er Jahre Party am 16. Juni um 20.00 Uhr. Für alle im 70er "Jahre-look" gibt es ein Freigetränk. ◆



Ein guter Start: Der neue Jugendtreff an der ehemaligen Post in Hüllhorst

Zeitzeichen Tengern 1924:

Mit Rückgrat durch die Wirren der Weimarer Republik

SPD Ortsverein ist lebendiger Teil der Ortsgeschichte

Es gehörte schon Mut dazu, als Anfang Februar 1924 fünf junge Leute in Tengern die SPD gründeten. Heinrich Rösch (32), Gustav Rahe (19), Wilhelm Niermann (17), Heinrich Rahe (35) und Heinrich Stremming (29) arbeiteten als Maurer in Bielefeld und waren aktive Gewerkschafter. Die zwanziger Jahre waren eine schwierige Zeit - vor allem wirtschaftlich.

Tengern: Deutschnational geprägt

Ländlich strukturiert und protestantischer Tradition verpflichtet, war Tengern zu fast 65 % deutschnational geprägt. Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 erreichte die SPD in Tengern immerhin einen Stimmenanteil von 27 %.

Es gab aber nur wenige, die sich trautes, in Tengern öffentlich und aktiv für die Ziele der Sozialdemokratie einzutreten.



Führte die SPD in Tengern durch schwierige Zeiten: Heinrich Rösch († 1969), Gründungsvorsitzender 1924 und Vorsitzender nach der Wiedergründung 1946.

Wer zum Beispiel regelmässig die sozialdemokratische Zeitung "Weser-Warte" las, mußte sich in Tengern dem Verdacht aussetzen, Kommunist zu sein

1933 - 1945: Die Arbeiterbewegung ausgeschaltet

In den Jahren 1933 bis 1945 entwickelte sich Tengern zur Hochburg der Nazis. Ein Treffen der SPD-Mitglieder war nicht mehr möglich.

Am 22. Juni 1933 wurde die SPD verboten. Im Laufe des Jahres 1933 wurde es immer gefährlicher, die Arbeit der SPD in Tengern aufrecht zu erhalten. Seit dem Verbot der Partei standen die SPD-Mitglieder unter ständiger Beobachtung.

Zwischen 1933 und 1945 fanden also keine offiziellen Versammlungen mehr statt. Politische Diskussionen ergaben sich vereinzelt auf den Arbeitsstellen nur dann, wenn man sicher war, unter sich zu sein.

1945:

Britische Militärregierung erlaubt die Neugründung

Die alliierten Truppen sorgten in Tengern Anfang April 1945 für die Befreiung vom Nazi-Regime. Noch vor der bedingungslosen Kapitulation des deutschen Militärs am 8. Mai 1945 übernahm bereits am 3. April 1945 die britische Militärregierung mit ihrer Kontrollkommission das militärische Verwaltungszentrum in Lübbecke.

Die Sozialdemokraten konnten auf ihre vorhandenen Strukturen aufbauen und bereits Anfang 1946 den Ortsverein Tengern wiedergründen. ◆

Die Geschichte Tengerns im Buch

Weiteres zur Geschichte der Sozialdemokratie und zur Dorfgeschichte Tengern sind in dem Buch "Leben in Tengern - Gemeinschaft mit Tradition und Zukunft" veröffentlicht. Dieses Werk gibt einen umfassenden Einblick sowohl in die Geschichte als auch in die Gegenwart des Dorfes.



Das Buch hat 320 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, kostet 39,- DM. Es ist in der Buchhandlung Hüllhorst, bei den Autoren, beim Heimatverein und bei den Zweigstellen der Volksbank Schnathorst erhältlich.

Sommerzeit: Jetzt umbauen um Energie zu sparen!

Bund und Land helfen bei der Finanzierung

Auch zukünftig wird mit weitersteigenden Energiepreisen zu rechnen sein. Will man Geld sparen, so kommt man nicht umhin, Energie zu sparen. Am einfachsten ist es den Energieverbrauch durch Absenken der Raumtemperatur zu vermindern. Diesem Vorhaben sind aber Grenzen gesetzt, wenn man nicht auf gewissen Komfort verzichten möchte. Aus diesem Grunde sind bauliche oder andere Maßnahmen erforderlich. Hierfür stellen die Landes- und Bundesregierung Zuschüsse zur Verfügung. Neben den Einsparungen für den eigenen Geldbeutel wird auch viel für die Umwelt getan. Im folgendem werden einige Maßnahmen vorgestellt, die wesentlich zum Energiesparen beitragen.

Zu allen nachfolgend aufgeführten Energiesparmaßnahmen gibt es viele unterschiedliche Zuschüsse. Hier alle aufzuführen würde eine ganze Seite füllen. Deshalb werden hier nur die Institutionen angegeben bei denen die Zuschüsse zu beantragen sind:

1. Die **Hausbanken** vermitteln auf Antrag zinsgünstige Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die aktuellen Zinskonditionen liegen bei 3,25%.

2. Das **Land Nordrhein-Westfalen** fördert ebenfalls Energie- und andere Modernisierungsmaßnahmen für Wohnraum. Das mögliche Darlehen ist in den ersten 15 Jahren zinslos und mit 3% jährlich zu tilgen. Danach ist es mit 6% pro Jahr zu verzinsen.

Der Antrag kann beim Kreis Minden-Lübbecke gestellt werden.

3. **Gasversorgung Westfalica** fördert die Umstellung von Öl auf Gas und den Einbau eines Brennwertkessels.

Energiesparen in Altbauten

Einbau eines neuen Heizkessels

- Niedrigtemperaturkessel
- Brennwertkessel
- Blockheizkraftwerk (auch in Wohnhäusern möglich)

Dämmung der Außenhaut des Gebäudes

- Fenster mit Isolierverglasung
hier ist insbesondere auf die k-Zahl zu achten, je niedriger je besser, außerdem sollten die Fenster im Bundesanzeiger aufgeführt sein.

- Dämmung der Außenwände
hier haben sich Wärmedämmputze bewährt. Bei alten Häusern mit Hohlwand muss zunächst die

Hohlwand ausgefüllt werden, um die Auskühlung in der Hohlwand durch Zugluft zu verhindern.

- Dachdämmung
hier hat sich die zusätzliche Außendachdämmung unter den Dachpfannen bewährt. Vorteil - alle innen vorhandenen Verkleidungen können erhalten bleiben.

- Lüftung (jede Stunde sollte in Wohngebäuden ein voller Luftaustausch erfolgen)

Bei alten Gebäuden mit hohem Energiebedarf fällt der Wärmeverlust durch Lüftung kaum ins Gewicht. Jedoch je besser die Außenhaut der Wohnhäuser gedämmt ist, um so größer wird der prozentuale Anteil des Lüftungswärmeverlustes.

Neubauten

Bei Neubauten werden Niedrigenergie- und Passivhäuser mit unterschiedlichen Zuschüssen gefördert.

Niedrigenergiehäuser sind Häuser, deren Energieverbrauch um 25% unter dem nach der Wärmeschutzverordnung 1995 zulässigen Energieverbrauch liegen.

Passivhäuser sind Häuser, deren Energieverbrauch um 80% unter dem nach der Wärmeschutzverordnung 95 liegt.

Während Niedrigenergiehäuser auch ohne Lüftungsanlage errichtet werden können, ist bei Passivhäusern eine Lüftungsanlage zwingend erforderlich. Eine Heizung im herkömmlichen Sinne ist bei Passivhäusern nicht erforderlich, da fast alle Energie über die Lüftungsanlage mit Wärmetauscher (über 90% Wirkungsgrad) erhalten bleibt und die erforderliche zusätzliche Energie über Solarkollektoren und kleinere Energiequellen zugeführt wird. ◆

Nachrichten aus Schnathorst

Im ORTSGESPRÄCH 01/2000 hatten wir folgende Preisfrage gestellt:

Als in Schnathorst vor Gründung der Großgemeinde Hüllhorst bereits Straßennamen eingeführt wurden, blieben die alten Hausnummern erst noch bestehen. Als Mitte der 70er Jahre im gesamten Gemeindegebiet Straßennamen eingeführt wurden, sind auch die Häuser an den Straßenzügen entsprechend durchnummeriert worden. Zwei Häuser konnten ihre Hausnummer behalten.

Benennen Sie diese beiden alten Hausnummern, die jetzige Straßenbezeichnung, sowie die Eigentümer.

Die richtige Antwort lautet:

Haus-Nr: 3; Struckmeier; jetzt: Steinweg 3.

Haus-Nr: 44; Krefst; jetzt: In der Schnette 44.

Von der Jury wurde aber auch die Antwort:

Haus-Nr: 7 d; Kahre/Watermann; jetzt: Westerbrede 7 (Grothe) gewertet.

Unter den richtigen Einsendungen wurden drei Bargewinne von jeweils 50,- DM ausgelost.

Die glücklichen Gewinner waren:

Bernhard Lücking, Umlandstr. 12,
Brigitte Pophal, Umlandstr. 10,
Harald Rührup, Im Wulfsiek 7.

Windmühle Struckhof

Die Windmühle im Struckhof öffnet dieses Jahr nochmals am 29. Juli, 26. August und 30. September jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Am 29. Juli tritt die Tanzgruppe Frotheim auf. Zusätzlich werden Porzellanmalerei (W. Diekmann), Arbeiten aus Axel's Schnitzbude, Bilder und Bücher (H. Rührup) und Pyrogravur-Holzbrenntechnik (H. Henning) gezeigt.

Am 26. August tritt die Schlesische Trachtentanzgruppe Minden auf. Ausgestellt werden Dekoratives aus Holz (Fr. Dominski) und Dekoratives aus Heu (Fr. List).

Am 30. September bietet der Landfrauenverband Tanz und Musik. Außerdem werden vom Landfrauenverband Handarbeiten ausgestellt.

AWO-Seniorenclub

Vom 10. bis 21. Juni findet in diesem Jahr die Ferienfreizeit des AWO-Seniorenclubs in Schweich /Mosel, in der Nähe von Trier statt.

Zusätzlich sind folgende Termine geplant:

Mittwoch, 27. Juni, Fahrt zur Pappmühle, Hessisch-Oldendorf, Kaffeetrinken, Abfahrt 13.00 Uhr.

Mittwoch, 18. Juli, Besuch der Schnapsbrennerei, Steinhagen, Kaffeetrinken, Abfahrt 13.00 Uhr.

Mittwoch, 22. August, Fahrt zum Heidelbeerhof, Brokeloh, Kaffeetrinken, Steinhuder Meer, Abfahrt 13.00 Uhr.

Weitere Auskünfte zum Programm gibt Manfred Kühntopp, Telefon 2681.

Sportfest SV Schnathorst

Verschiedene Fußballturniere und Freundschaftsspiele werden im Rahmen des Sportfestes am Donnerstag, 14. Juni und Samstag, 16. Juni durchgeführt.

Im Zelt sorgt „DJ Uwe“ beim total verrückten Zeltfest "Pflaumenbaum" am Samstag ab 20.00 Uhr für Stimmung.

Sommerfest der AWO Hüllhorst

Das Sommerfest mit Grillen der Arbeiterwohlfahrt Hüllhorst findet am Samstag, **23. Juni um 17.00 Uhr** in der Gaststätte Waldterrasse (Weiherich) statt.

Impressum: Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier

Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Monika Tiemeier, Cornelia & Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

4. Juni 2001

Auflage: 900 Ex.

Ausgabe: 50, 20. Jahrgang, Nr.: 1/2001